

NEWS DIGEST

Top Stories – Seiten 1 und 2
Sachwertinvestments
Anbieter melden Platzierungserfolge für das Jahr 2016.

Fonds professionell Kongress
„Europa muss mit Trump streiten.“

KAGB-Regulierung
BaFin veröffentlicht Auslegungsschreiben zu extern verwalteten AIF.

Produkte – Seite 3
Sachwertinvestments
Deutsche Finance lanciert Private-Equity-Infrastrukturfonds.

Swiss Life Asset Managers legt Immobilien-Publikums-AIF auf.

Investmentfonds
Bellevue bringt Flaggschiff-Fonds.

Generali Investments lanciert neue Multi-Asset-Strategie.

Velten Asset Management kooperiert mit **Universal-Investment** für Aktienfonds.

Unternehmen – Seiten 4 und 5
Feri Cognitive Finance Institute verspricht neuartige Sicht auf die Kapitalmärkte.

State Street und **Allianz Global Investors** gehen Partnerschaft ein.

Neuer Typ Emissionshaus: Betrieb statt Vertrieb. Ein Interview mit **Bernd Neitzel** zum zehnjährigen Firmenjubiläum.

Hamburg Trust: Reul folgt auf Hasselbring.

KVGen
Weitere Portraits von Risk- und Assetmanagern: **Alpha Ordinum** und **SF Invest**.

Karriere
Neue Aufgaben für **Frank Eggloff**, **Matthias Laier** und **Matthias Wiegel**.

Märkte – Seite 6
Aktienmarkt
Europäische Immobilienaktien sind attraktiv, meint **Degroof Petercam**.

Schifffahrt
Salomon-Report: Für Tankerreederei war 2016 ein „ordentliches Jahr“.

Immobilien Deutschland
Marktanalyse von **JLL:** Rendite bei Einkaufszentren sinkt auf Tiefstand.

Für Sie gelesen – Seite 7
Alternative Investments und AIF: **Scope Analysis** gibt Ausblick auf 2017.

Ernst & Young: „Die Bedeutung von Start-ups für die deutsche Wirtschaft hat zugenommen“.

Aussichten für deutschen Hotelinvestmentmarkt weiterhin positiv, ermittelt **Christie & Co**.

GDV: Versicherer rechnen mit Beitragszuwachs.

From the Desk – Seite 8
Unser Autor **Alex Gadeberg**, Vorstand der **Fondsbörse Deutschland Beteiligungsmakler AG**, zur neuen digitalisierten Zeichnungsplattform www.erstmarkt.de.

*** TOP STORIES

Sachwertinvestments

Emittenten melden unerwartete Ergebnisse - Ist das die Trendumkehr?

„Der Markt der Geschlossenen Publikums-AIF tritt auf der Stelle.“ Dieses Fazit zieht **Scope** im Ausblick auf das Jahr 2017. Das Emissionsvolumen stagniere und werde nach Ansicht des Berliner Analysehauses auch in diesem Jahr nicht signifikant zulegen. Die **Scope-Prognose** scheint falsch. In diesen Tagen melden Emittenten Platzierungserfolge für das Jahr 2016 und zeigen sich teils auch optimistisch für 2017. EXXECNEWS fasst die ersten „Erfolgsmeldungen“ zusammen:



Der Asset Manager **BVT** platzierte im vergangenen Jahr bei institutionellen und semi-institutionellen sowie Privatanlegern 76,9 Millionen Euro. Dies stellt eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr dar. Zum 40. Jubiläum des Unternehmens stand die Fokussierung auf die Bereiche Immobilien Deutschland und USA

sowie den Multi-Asset-Bereich oben auf der Agenda.

Insgesamt 75 Prozent des platzierten Eigenkapitals kam von professionellen und semi-professionellen Anlegern. Der Rest wurde bei Privatanlegern platziert. 2016 konnte mit dem „BVT Residential 9“ der erste Spezial-AIF mit Investitionsschwerpunkt in den USA platziert werden. Darüber hinaus wurde ein weiterer Multi-Asset-Fonds für private Anleger lanciert.

„2017 planen wir im Bereich der Publikums-AIF die Fortsetzung der BVT Ertragswertfonds Serie mit Fokus auf ertragstarke deutsche Immobilien sowie der BVT Top Select Serie als bewährtes Multi-Asset-Konzept. Im Bereich der Spezial-AIF ist ein weiterer BVT Residential USA Fonds in Vorbereitung sowie eine Investitionsmöglichkeit im Bereich der regenerativen Energien. Darüber hinaus sind zahlreiche individuelle Co-Investments in deutsche Wohn- und Handelsimmobilien geplant“, so **Marcus Kraft**, Geschäftsführer der **BVT Holding**.

www.bvt.de



Im Geschäftsjahr 2016 hat der Investmentmanager **Deutsche Finance Group** insgesamt 175 Millionen Euro Eigenkapital platziert. Davon entfielen 55 Millionen Euro auf zwei alternative Investmentfonds (AIF) aus dem Privatkundengeschäft. Darüber hinaus wurden für einen institutionellen Investor aus der Versicherungsbranche und für ein Family Office Investitionsstrategien mit einem Volumen von insgesamt 120 Millionen Euro konzipiert. Ein weiteres institutionelles Mandat in Höhe von 340 Millionen Euro befindet sich seit dem vierten Quartal 2016 in der finalen Due Diligence und wird erwartungsgemäß im ersten Quartal 2017 unterzeichnet.



Der Frankfurter Fondsinitiator und Asset Manager **Habona Invest** hat das Jahr 2016 mit dem besten Platzie-

rungsergebnis seiner Unternehmensgeschichte abgeschlossen. Insgesamt konnten im zurückliegenden Jahr circa 50 Millionen Euro Eigenkapital (inklusive Agio) bei Privatanlegern für den alternativen Investmentfonds (AIF) „Habona Einzelhandelsfonds 05“ eingeworben werden. Damit wurde das Eigenkapitalvolumen des Vorjahres verdoppelt.

www.habona.de



Die auf Handelsimmobilien spezialisierte **ILG-Gruppe** blickt auf ein Rekordjahr zurück. Insgesamt konnte der Münchener Asset Manager im Jahr 2016 über 235 Millionen Euro Eigenkapital einwerben sowie Transaktionen mit deutschen Handelsimmobilien im Volumen von insgesamt 290 Millionen Euro realisieren. Zum Platzierungsergebnis 2016 trugen neben dem Privatkundengeschäft (35 Millionen Euro) überwiegend institutionelle Investoren (200 Millionen Euro) bei.

Fortsetzung auf Seite 2

NEU! KOSTENFREIE NUTZUNG mit individueller Nachrichtenzustellung



Kapitalanlage-News für Finanzdienstleister.

Der beste Nachrichtenservice für die Finanz-, Kapitalanlage- und Investmentbranche. Fach-Informationen über Märkte und Recht, Produkte und Akteure. Aktuell, vollständig, unabhängig.

Der DFPA-Newsletter: unentgeltlich zum Zeitpunkt Ihrer Wahl geliefert → www.dfpa.info



*** TOP STORIES

Fortsetzung von Seite 1

Rund 35 Millionen Euro Eigenkapital entfielen im Jahr 2016 auf den Publikumsfonds „ILG Fonds Nr. 41“. Für den Offenen Spezialfonds „ILG Einkaufen Deutschland I“ konnten innerhalb von neun Monaten 200 Millionen Euro von deutschen institutionellen Investoren eingeworben werden. Beide Fonds wurden im vergangenen Jahr voll platziert.

www.ilg-fonds.de



Der Anbieter von US-Immobilienfonds **Jamestown** hat seit Platzierungsstart Anfang Oktober 2016 rund 194 Millionen US-Dollar Eigenkapital für den Geschlossenen Publikums-AIF „Jamestown 30“ eingeworben. Im letzten Lagebericht hatte das Unternehmen ein Platzierungsergebnis von lediglich 100 Millionen US-Dollar unterstellt. In den ersten vier Wochen des Jahres 2017 konnten weitere 95 Millionen US-Dollar für den Vermietungsfonds platziert werden. Ab Jahresmitte sollen die Fondsgelder investiert werden. Jamestown-Chef Christoph Kahl ist mit dem Jahr 2016 sehr zufrieden: „In 2016 haben wir erfolgreiche Immobilienverkäufe für rund 2,5 Milliarden US-Dollar zugunsten unserer Anleger realisiert und für die verschiedenen Fonds neue Immobilien für rund 1,8 Milliarden Dollar angekauft. [...] Zusammen mit dem Platzierungserfolg für den neuen Fonds war 2016 also ein sehr gutes Jahr für Jamestown.“

www.jamestown.de

Fonds professionell Kongress

„Europa muss mit Trump streiten“

Am 25. und 26. Januar 2017 fand in Mannheim der 16. Fonds professionell Kongress statt. Das Treffen der deutschsprachigen Investmentbranche bot 222 Vorträge und erneuert die Möglichkeit, hochrangige Führungspersonlichkeiten wichtiger Produktanbieter, prominente Fondsmanager und Finanzberater zu treffen. Für EXXECNEWS berichtet Hans-Jürgen Dannheisig: Die Investmentbranche hat es nicht verlernt, sich selbst zu zelebrieren. Allenthalben ist Kampfeslust zu verspüren. Bei ihrem Treffen in Mannheim setzen sich die positiven Erwartungen durch, die Branche sieht sich als alles andere als im Krisenmodus. Der 16. Fonds professionell Kongress hat wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt, das bedeutendste Familientreffen der Welt der Publikumsfonds im deutschsprachigen Raum zu sein. An zwei Tagen haben sich wieder 6.000 Besucher täglich mit Führungspersonlichkeiten wichtiger Produktanbieter und prominenten Fondsmanagern ausgetauscht. In einem Vortragsmarathon wurde nach Lösungen für die allfälligen Probleme der Branche geforscht. Als Besucher der Veranstaltung erfreut mich das offene Visier, mit dem sich die Akteure den Problemfeldern stellen. Schon im Vorfeld hatte eine



Der Immobilieninvestor und Assetmanager **Publiity** hat die Assets under Management (AuM) in 2016 um rund 1,4 Milliarden Euro auf insgesamt drei Milliarden Euro nahezu verdoppelt. Gleichzeitig wird die Prognose bestätigt, die AuM bis Ende 2017 auf fünf Milliarden Euro zu erhöhen. Basis dafür seien vor allem bestehende Investitionszusagen aus den Partnerschaften mit institutionellen Investoren sowie geplante Objekte. Im Jahr 2016 hat Publiity darüber hinaus mehrere großvolumige Aufträge zur Verwertung von notleidenden Immobilien-Krediten (NPL, Non-performing Loans) überwiegend von deutschen Großbanken erhalten und ist laut eigener Angabe mit einem NPL-Portfolio mit einer Forderungshöhe von insgesamt 2,4 Milliarden Euro der größte NPL-Service in Deutschland.

www.publiity.de



Der Münchner Fondsiniciator **Wealthcap** hat im vergangenen Jahr das beste Platzierungsergebnis seit zehn Jahren erzielt. Das Gesamtplatzierungsvolumen erhöhte sich auf fast 400 Millionen Euro (Vorjahr: 323 Millionen Euro). Im letzten Lagebericht hatte Wealthcap indes eine Steigerung auf 610 Millionen Euro prognostiziert. Insgesamt konnten in 2016 bei pro-

fessionellen Investoren und Privatkunden neun unterschiedliche Produkte in mehreren Anlageklassen positioniert werden. Die Marktposition bei professionellen Investoren wurde mit 245 Millionen Euro eingeworbenem

Der beste News-Service für Finanzdienstleister

DEUTSCHE FINANZ
DFPA
PRESSE AGENTUR

**Kostenfrei
Jetzt App downloaden!**



www.dfpa.info
Im Web und als App.

Kapital ausgebaut. Mit Publikumsfonds wurden knapp 150 Millionen Euro Eigenkapital eingesammelt. Bei Privatkunden entwickelte sich das Konzept des „gestreuten Sachwertportfolios zum nachhaltigen Dauerbrenner“. Erstmals wurden mehr als 100 Millionen Euro für eine Dachfondslösung mit institutionellen Zielfonds platziert.

Für die Zukunft sieht sich Wealthcap gut gerüstet. „Wir haben bewiesen, dass wir erfolgreiche Anlagekonzepte entwickeln, platzieren und managen können“, sagt Geschäftsführerin **Gabriele Volz**.
www.wealthcap.co

Zwischenzeitlich haben weitere Anbieter von Sachwertinvestments Platzierungserfolge für das Jahr 2016 gemeldet. Diese veröffentlicht **EXXECNEWS** in der nächsten Ausgabe. (JPW) ◆

KAGB-Regulierung

BaFin veröffentlicht Auslegungsschreiben zu extern verwalteten AIF

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat am 3. Februar die Konsultation zum Pflichtenkatalog einer externen Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) bei der Verwaltung von Investmentvermögen in der Form von AIF-Investmentgesellschaften (in der Rechtsform der Investment-KG oder der Investment-AG) begonnen.

Gegenstand der Konsultation ist hauptsächlich die Abgrenzung des Aufgabenbereichs der KVG von der Tätigkeit der von ihr verwalteten AIF-Investmentgesellschaft und die Frage, in wessen Namen und auf wessen Rechnung die KVG bei der Verwaltung des Investmentvermögens tätig werden kann. Darüber hinaus wird noch auf die Auslagerung von Tätigkeiten aus dem Zuständigkeitsbereich der Kapitalverwaltungsgesellschaft auf die AIF-Investmentgesellschaft eingegangen.

Stellungnahmen zum dem Entwurf des Auslegungsschreibens nimmt die BaFin bis zum 17. Februar 2017 entgegen.

EXXECNEWS berichtet in der nächsten Ausgabe ausführlich zu den in der Branche teilweise umstrittenen BaFin-Vorschlägen. (JPW) ◆

www.bafin.de

Kurzbefragung unter Teilnehmern – durchgeführt durch den Branchendienst „Buschfunk“ – mit deren ausgeprägtem Optimismus überrascht. Sowohl die Agenda der Vorträge als auch die persönlichen Kontakte auf der Messe bestätigen dies. Anders als in den Vorjahren scheint die Arbeit grundlegend gemacht, es gibt neue Ansätze für Vertriebe und Privatanleger. Die Themen rund um die Kapitalanlage in der Realwirtschaft haben deutlich mehr Raum erhalten. Aktien sind in aller Munde und insbesondere die Lösungen für Real-Asset-Investments sind auch auf dieser Plattform viel deutlicher angekommen. Die Prominenten unter den Rednern analysierten die veränderten Marktbedingungen und motivierten die anwesenden Entscheider sich diesen zu stellen.

Karl-Theodor zu Guttenberg: „Wir stehen vor einer Zeitenwende“. Das begründete er mit den bekannten einschneidenden Ereignissen in Großbritannien und den USA und weist uns

zum Beispiel auf die erste öffentliche Rede von Chinas Staatschef **Xi Jinping** in Davos hin, die deshalb beachtlich

sei, weil ein Regierungsoberhaupt eines offiziell kommunistischen Staates erklärte, sein Land halte allen voran nun „die Flagge des Freihandels hoch“. Sein Resümee: „2017 wird für Investoren kein leichtes Jahr.“

Mit **Randi Zuckerberg** meldete sich die ältere Schwester von **Mark Zuckerberg** zu Wort und begeisterte die Zuhörer: „Fast jede Firma ist ein Medienunternehmen.“ Sie motiviert die Investmentgemeinde, sich neue Technologie-Trends zunutze zu machen, um sich und Ihre Unternehmung vorwärts zu bringen.

Ganz auf Kampf stellte **Friedrich Merz** seine Zuhörer ein: „Europa muss mit Trump streiten.“ In seinem Vortrag ruft Merz – auch Aufsichtsratschef von **Blackrock Deutschland** – die europäischen Staaten auf, den USA unter dem neuen Präsidenten **Donald Trump** auf Augenhöhe zu begegnen. Er spricht von einem konstruktiven

Streit mit den USA und sieht auch Chancen darin.

Nichts für ungut, Ihr Testimonials, wichtiger waren jedoch die vielen Stimmen von Angebot und Nachfrage, die sich über ihr Geschäft im Jahr 2017 verständigt haben. Und diese Stimmen waren überwiegend optimistisch.

Fazit: Mannheim hat gut funktioniert als Katalysator der Meinungsbildung und Lösungsfindung in der Investmentindustrie. Es bleibt abzuwarten, ob sich das Stimmungsbild in etwa vier Wochen auf dem Institutional Money Kongress in Frankfurt am Main bestätigt. Dort findet sozusagen dann die zweite Halbzeit des Auftaktes der Saison statt, wenn sich ausschließlich institutionelle Investoren mit internationalen und nationalen Anbietern im Asset Management treffen.

Der Fonds professionell-Kongress 2018 wird am 24. und 25. Januar 2018 wieder im Congress Center Rosengarten in Mannheim stattfinden. ◆

Der Autor:

Hans-Jürgen Dannheisig ist Spezialist für das institutionelle Investmentgeschäft und berichtet hier regelmäßig zu Themen, die institutionelle Investoren und ihre Dienstleister bewegen.



Foto: Autor

Hans-Jürgen Dannheisig
Inhaber HJDconsult,
Neubeuern
hans.dannheisig@hjdconsult.de

Deutsche Finance lanciert Private-Equity-Infrastrukturfonds

Der Investmentmanager **Deutsche Finance Group** gibt den Platzierungsstart des „**Deutsche Finance Private Fund 11 - Infrastruktur Global**“ bekannt. Der elfte Fonds der Münchener Unternehmensgruppe ermöglicht Privatanlegern den Zugang zu einer globalen institutionellen Anlagestrategie in der Assetklasse Infrastruktur. Erstmals können Anleger zwischen zwei unterschiedlichen Anteilklassen auswählen, der „Strategie Ausschüttung“ und der „Strategie Zuwachs“. Bei der Ausschüttungsvariante beträgt die Einmalanlage mindestens 5.000 Euro. Die geplanten Ausschüttungen betragen fünf Prozent per annum und der prognostizierte Gesamtmittelrückfluss 165 Prozent. Bei der Zuwachs-

strategie ist eine Ersteinlage vorgesehen sowie monatliche raterielle Einlagen ab 25 Euro. Die geplanten Ausschüttungen betragen ebenfalls fünf Prozent per annum, der Gesamtmittelrückfluss 146 Prozent. Das aus vier Zielfonds bestehende Startportfolio des „Deutsche Finance Private Fund 11 - Infrastruktur Global“ ist bereits festgezurr. Dabei handelt es sich um einen institutionellen Zielfonds mit dem Schwerpunkt auf Seniorenheimen und Pflegeeinrichtungen (soziale Infrastruktur) sowie drei institutionelle Zielfonds mit Schwerpunkt in den Bereichen E-Commerce Verteilungszentren, Tankstellen und Parkhäuser (wirtschaftliche Infrastruktur). (DFPA/TH) ♦

www.deutsche-finance-group.de

Generali Investments lanciert Multi-Asset-Strategie

Der Asset Manager **Generali Investments** legt den „**GIS Global Multi Asset Income**“ auf. Diese Anlagelösung verfolgt das Ziel stabiler Ertragsausschüttungen bei gleichzeitiger Wertsteigerung des Kapitals. Die Fondsmittel werden weltweit auf unterschiedliche Anlageklassen verteilt. Angestrebt wird eine Ertragsausschüttung von vier Prozent pro Jahr. Der neue Fonds wird vom Multi-Strategy-Team unter Leitung von **Cédric Baron** verwaltet. Baron ist seit April 2016 für den Asset Manager tätig. **Santo Borsellino**, CEO von

Generali Investments: „*Auf Grundlage eines robusten Allokationsprozesses und der umfassenden Expertise unserer Teams für Macroeconomic und Fixed Income, bietet der 'GIS Global Multi Asset Income' das erforderliche Maß an Flexibilität, um von attraktiven Chancen in verschiedenen Anlageklassen zu profitieren, ohne ungewollte und unnötige Konzentrationsrisiken einzugehen.*“ Angesichts des Allzeit-Tiefs der Erträge und einer zunehmenden Marktvolatilität steige die Nachfrage nach soliden Anlagestrategien. (DFPA/TH) ♦

www.geninvest.de

Velten Asset Management kooperiert mit Universal-Investment für Aktienfonds

Mit dem „**Velten Strategie Deutschland**“ starten die Investmentboutique **Velten Asset Management** und die Kapitalverwaltungsgesellschaft **Universal-Investment** einen innovativen Fonds, der auf eine evidenzbasierte Aktienausswahl setzt. Den Kern der Investmentstrategie bildet ein **aktiver, faktorbasierter Managementansatz** mit niedrigem Kapitalumschlag und breiter Streuung für den deutschen Aktienmarkt. Dabei kommt eine selbst entwickelte, umfangreiche historische Datenbank mit den Quartalszahlen hunderter deutscher Unternehmen zum Einsatz. „*Wir achten auf jedes Detail in den IFRS-Berichten, um qualitativ*

hochwertige Zahlen zu bekommen“, sagt **Sarah Chiyad**, Direktorin Research bei Velten Asset Management. Nur etwa zehn Prozent aller beobachteten Unternehmen werden ausgewählt. Faktorbasierte Strategien ermöglichen es, Anlageentscheidungen evidenzbasiert, also auf empirisch überprüfbarer Basis zu tätigen. Um in der Praxis ein möglichst stabiles Ergebnis zu erzielen, kombiniert die Velten-Strategie sieben Sub-Strategien, die Aktien nach dem Rang der erwünschten Faktorausprägung unterschiedlich gewichten. (DFPA/TH) ♦

www.velten-asset-management.com, www.universal-investment.de

Bellevue bringt Flaggschiff-Fonds nach Deutschland

Die Entrepreneur-Fonds-Familie der Finanzgruppe **Bellevue Asset Management** erhält Zuwachs. Aufgrund der gestiegenen Investorenachfrage hat Bellevue den Aktienfonds „**BB Entrepreneur Switzerland**“ nun auch als Luxemburger Fonds aufgelegt und in Deutschland, Schweiz und Österreich zum öffentlichen Vertrieb registrieren lassen. Der neue Fonds ist ein Pendant des vor über zehn Jahren lancierten Schweizer Anlagefonds. Der „**BB Entrepreneur Switzerland**“ investiert in börsennotierte eigen-

tümergeführte Unternehmen in der Schweiz, welche von einem Unternehmer oder einer Unternehmerfamilie mit mindestens 20 Prozent der Stimmrechtsanteile kontrolliert und maßgeblich beeinflusst werden. Entlang eines fundamentalen Bottom-up-Ansatzes selektiert das dreiköpfige Investmentteam die attraktivsten 30 bis 40 Einzeltitel und konstruiert so ein über Sektoren und Marktkapitalisierung diversifiziertes Portfolio. (DFPA/TH) ♦

www.bellevue.ch

Swiss Life Asset Managers mit Immobilien-Publikumsfonds

Swiss Life Asset Managers hat über die Tochtergesellschaft **Swiss Life Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH** den Offenen Immobilien-Publikumsfonds „**Swiss Life REF (DE) European Real Estate Living and Working**“ nach deutschem Recht aufgelegt. Der Fonds geht mit der Kurzbezeichnung „Swiss Life Living and Working“ an den Markt und wendet sich an deutsche Privatanleger. **Der Vertriebsstart ist für den Beginn des zweiten Quartals 2017 geplant.**

Der neue Fonds investiert in deutsche und europäische Immobilien. Dem Fondsnamen entsprechend richtet sich der Anlagefokus vor allem auf die Segmente Wohnen und Gesundheit (Living) sowie Büro und Einzelhandel (Working). Der Fonds soll insbesondere in B-Lagen von A-Städten und A-Lagen von B-Städten investieren (sogenannte ABBA-Strategie). Damit

soll er sich von existierenden Offenen Immobilienfonds abgrenzen, die fast ausschließlich auf die Top-7-Großstädte in Deutschland setzen.

„*Mit der ABBA-Strategie sowie der Erweiterung auf Potenzialstädte in Deutschland bekommen wir gemeinsam mit unserer breiten lokalen Kompetenz vor Ort einen erheblich besseren Zugriff auf potenziell attraktive Immobilien*“, führt **Ingo Hartlief**, Sprecher der Geschäftsführung der Swiss Life KVG aus. Der Fonds strebt eine Wertentwicklung von über 2,5 Prozent an (nach BVI-Berechnungsmethode) und soll mit Unterstützung konzerner Vertriebsstrukturen und weiterer ausgewählter externer Vertriebspartner im Bereich Banken und Nicht-Banken vertrieben werden. Verwahrstelle ist Hauck & Aufhäuser Privatbankiers in Frankfurt am Main. (DFPA/AZ) ♦

www.swisslife-am.com

ZUKUNFTSENERGIE DEUTSCHLAND 4

JETZT WIEDER VERFÜGBAR!

Für §6b Abs. 10 EStG-Rücklagen geeignet

Investitionen in deutsche Photovoltaik-Anlagen und Blockheizkraftwerke

- Geplante Laufzeit – Nur neun Jahre (bis 2025)
- Auszahlungen – von 6% auf 8% p. a. ansteigend
- Hohe Investitionsquote von ca. 93%

www.neitzel-cie.de

NEITZEL & CIE.
GREEN INVESTMENTS –

Der in Aussicht gestellte Ertrag ist nicht gewährleistet und kann auch niedriger ausfallen. Der Erwerb dieser Vermögensanlage ist mit erheblichen Risiken verbunden und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Vermögens führen. Maßgeblich ist der alleinverbindliche Verkaufsprospekt.

KVGen

Weitere Portraits von Risk- und Assetmanagern

EXXECNEWS veröffentlichte in der Doppelausgabe 16/17 im August 2016 die Portraits von 90 Risk- und Assetmanagern, die in 26 KVGen tätig sind. Nachträglich sind bei uns weitere Portraits eingetroffen (siehe auch Ausgabe 03-2017). Diese präsentieren wir in dieser Ausgabe.

Alpha Ordinum GmbH



Die Alpha Ordinum GmbH ist die Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) der Primus Valor AG. Sie erhielt die Zulassung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im November 2016 für die Asset-Klassen Immobilien und erneuerbare Energien. Geschäftsführer sind Gordon Grundler und Dr. Thomas Peters.

Dr. Thomas Peters, Risikomanagement

absolvierte sein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Bielefeld und promovierte im Jahr 2006 im Bereich des gewerblichen Rechtsschutzes. Im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit war er anfänglich als Justiziar eines börsennotierten hanseatischen Emissionshauses tätig, wo er zuständig für die Konzeption von Fondsbeteiligungen aus den Bereichen Immobilien, Schifffahrt und Regenerative Energien war und unter anderem Aufgaben in der Beratung der Treuhandgesellschaft übernahm. Peters übernahm in der Folgezeit



Dr. Thomas Peters

für unterschiedliche Emissionshäuser die Aufgaben der Strukturierung von Beteiligungsmodellen, der rechtlichen Begleitung des Assesterwerbs und -veräußerung sowie die Beratung von aufsichtsrechtlichen Fragestellungen. Die Identifizierung, Überwachung und Minimierung von Risiken sowohl bei Emissionshäusern als auch bei den Fondsgesellschaften selbst war in den letzten Jahren ein beruflicher Tätigkeitsschwerpunkt. Peters ist bis heute als Geschäftsführer beziehungsweise Prokurist in unterschiedlichen Gesellschaften tätig.

Gordon Grundler, Portfoliomanagement

studierte Betriebswirtschaft an der Universität Mannheim und ist bereits seit 1992 als Berater, später als Führungskraft und Geschäftsleiter im Finanzdienstleistungsmarkt tätig. Als Aufsichtsratsvorsitzender der Primus Valor AG schuf er als Initiator die Grundlage für die Auflegung sämtlicher Immobilienfonds der ImmoChance Deutschland-Reihe. In seiner jetzigen Position als Vorstand ist er für die Führung und Steuerung der gesamten Gesellschafts-Holding verantwortlich und emittierte 2015



Gordon Grundler

den ersten alternativen Investmentfonds des Unternehmens. Der Investitionsfokus der Primus Valor Gruppe liegt neben deutschen Wohnimmobilien auch auf erneuerbaren Energien mit dem Schwerpunkt Photovoltaik. Dort fällt Erwerb, Strukturierung, Durchführung und Vertrieb von Photovoltaik-Direktinvestments in seinen Aufgabenbereich. Darüber hinaus begleitet er als Beirat seit vielen Jahren zahlreiche Fondsgesellschaften mit Produkten unterschiedlicher Assetklassen.

Alpha Ordinum GmbH

Sitz:	Mannheim	Harrlachweg 1
Kapital:	150.000 Euro	68163 Mannheim
HR-Nummer:	HRB 724829	Tel.: 0621 / 736 277-60
Zulassung:	21.11.2016	Fax: 0621 / 736 277-61
		Internet: www.alpha-ordinatum.de
		E-Mail: info@alpha-ordinatum.de

SF Invest GmbH

SachsenFonds

SachsenFonds wurde 1999 als Tochter der Landesbank Sachsen gegründet und ist seit 2007 selbstständiger Teil der KanAm Gruppe, die mit ihren Hauptstandorten in München, Frankfurt und Atlanta zu den großen internationalen Investmentmanagern in Deutschland zählt. Die Unternehmen der Gruppe betreuen derzeit ein Investitionsvolumen von über neun Milliarden Euro.

Andrea Wellmann, Risikomanagement

ist seit 2014 Geschäftsführerin der SF Invest GmbH und dort für das Risikomanagement verantwortlich. Die Diplom-Kauffrau hat umfangreiche Erfahrung in der Steuerberatung, als Leiterin der Bilanzbuchhaltung von Fonds- und



Andrea Wellmann

Objektgesellschaften und als Head of Accounting & Controlling bei einem international ausgerichteten Unternehmen gesammelt. 2010 übernahm sie bei SachsenFonds die Leitung des Rechnungswesens und Controllings.

Stefan Pfisterer, Portfoliomanagement

ist seit 2011 Geschäftsführer der SF Invest GmbH und dort für das Portfoliomanagement verantwortlich. Der Diplom-Kaufmann und Chartered Alternative Investment Analyst ist seit 2004 bei SachsenFonds und hat in dieser Zeit maßgeblich mehrere institutionelle Fonds



Stefan Pfisterer

für eine große Anzahl von Immobilien- und Erneuerbare-Energien-Projekten gestaltet. Davor war er in verantwortlichen Positionen bei Landesbanken tätig und hat zahlreiche Transaktionen für grenzüberschreitende Finanzierungen langfristiger Investitionsgüter umgesetzt.

SF Invest GmbH

Sitz:	Aschheim	Max-Planck-Straße 3
Kapital:	1.025.000 Euro	85609 Aschheim (bei München)
HR-Nummer:	HRB 173551	Tel.: 089 / 456 66-0
Zulassung:	26.09.2014	Fax: 089 / 456 66-299
		Internet: www.sf-invest.de
		E-Mail: info@sachsenfonds.com

Feri verspricht neuartige Sicht auf Kapitalmärkte

Das Investmenthaus Feri hat mit dem „Feri Cognitive Finance Institute“ eine privatwirtschaftliche Forschungsinitiative ins Leben gerufen, die sich der vertieften Analyse von ökonomischen Prozessen und Phänomenen realer Kapitalmärkte widmet. Ziel des Institutes ist es, Erklärungsdefizite heutiger Kapitalmarkt-Modelle zu überwinden und Anlegern und Vermögensinhabern damit eine bessere Orientierung zu ermöglichen. „Die zunehmende Kritik an bestehenden Methoden und

Modellen der Wirtschafts- und Kapitalmarktforschung ist zwar in akademischen Kreisen bekannt, hat jedoch bisher keine sinnvollen Alternativen hervorgebracht“, sagt Dr. Heinz-Werner Rapp, Gründer des „Feri Cognitive Finance Institute“. Durch veränderte Perspektiven, neuartige Methoden und einen bewusst interdisziplinären Ansatz werde versucht aktiv zur Erneuerung der traditionellen Wirtschafts- und Kapitalmarkttheorie beizutragen. (DFPA/MB) ♦
www.feri.de

State Street und Allianz GI gehen Partnerschaft ein

Der US-Finanzdienstleister State Street ist vom Vermögensverwalter Allianz Global Investors mit einer Reihe von Dienstleistungen beauftragt worden. Mit dieser Mandatierung bauen beide Seiten ihre Geschäftsbeziehung zu einer strategischen Partnerschaft auf globaler Ebene aus, in die State Street Dienstleistungen für ein verwaltetes Vermögen von mehr als 450 Milliarden Euro einbringt. State Street erbringt Middle- und Back-Office-Lösungen, einschließlich

Fondsadministrations-, Verwahr- und Treuhänderleistungen. Darüber hinaus übernimmt das Unternehmen Serviceleistungen wie die globale Verwahrung, Übertragung, Absicherung von Anteilsklassen sowie Datenkonsolidierung. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der entsprechenden Verwaltungsgremien der Fonds und der üblichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörden. (DFPA/TH) ♦
www.statestreet.com

Neuer Typ Emissionshaus: Betrieb statt Vertrieb

Gerade rechtzeitig zum zehnjährigen Firmenjubiläum hat Neitzel und Cie, der Hamburger Asset Manager für „Green Investments“, die Billigung des aktuellen Beteiligungsangebotes „Zukunftsenergie Deutschland 4“ von der Finanzaufsicht BaFin bekommen. Das Angebot investiert in Photovoltaik-Anlagen und Blockheizkraftwerke. Gegründet bereits Anfang 2007, blickt Bernd Neitzel heute auf stetigen Aufschwung in einem sehr bewegten Markt zurück.

EXXECNEWS sprach mit ihm. Im Jahr 2007 gab es bereits Anzeichen, dass die Sachwertbranche in Turbulenzen geraten könnte, obwohl noch hervorragend platziert wurde. Warum erfolgte die Unternehmensgründung zu diesem Zeitpunkt?

Neitzel: Ich hatte 2007 acht Jahre Erfahrungen aus der Unternehmensberatung und in Emissionshäusern hinter mir, ich hatte und habe das Gefühl, dass ich diesen Beruf auch als selbstständiger Unternehmer weiterführen und weiterentwickeln kann. „The ultimate luxury is staying private“, das war meine Erkenntnis, der wollte ich folgen. Unabhängige Projekt- und Produktentwicklung, das war mein Ziel. Sie haben mit Schiffsanlagen begonnen, wie sind Sie anfangs vorgegangen? **Neitzel:** Wir haben bewusst keine Containerschiffe projektiert und platziert. Bulker und Multipurpose Schiffe waren allerdings attraktive Offerten. Dieses Konzept ist grundsätzlich aufgegangen. Unsere Probleme mit zwei Schiffen die-

ser Art waren letztlich nicht wirtschaftlich begründet, sondern gingen auf das Konto von Managementproblemen der Reeder oder wurden durch Finanzierungsprobleme bei strauchelnden Landesbanken hervorgerufen.

Dann kam die Energiewende - daraufhin sind Sie voll eingestiegen?

Neitzel: Richtig. Mir war klar, dass dort die Zukunft liegt und die Erneuerbare-Energie-Branche Erfolge feiern wird. Es kommt auf gutes enges Management, richtige Betriebsführung und tiefes Know-how der Assetklassen an. Inhaber geführt in einer Assetklasse aktiv zu sein, das machte ich zur Basis meines Handelns und zur Maxime meines Hauses. Wir haben die erfolgreiche Wandlung vom Vertrieb zum Betrieb vollzogen.

Wie gut ging Ihr Vertrieb da mit?

Neitzel: Der Vertrieb krepelte sich in den vergangenen Jahren völlig um. Eine neue Generation von regulierten und gut ausgebildeten Beratern und Strukturen bestimmte mehr und mehr die Szene. Dort sind unsere Konzepte gut angekommen.

Was haben Sie in den zehn Jahren insgesamt realisiert?

Neitzel: Wir sind ein kleinerer Asset Manager. Rund 60 Millionen Eigenkapital haben wir seit 2007 mit sehr guten Ergebnissen platzieren können. Jetzt geht es schneller voran als noch 2016. Wir werden zwischen zehn und 20 Millionen Euro in den nächsten Jahren jährlich einwerben. Die Zukunft bei Neitzel & Cie. heißt erneuerbare Energien. (DJ) ♦

www.neitzel-cie.de



Bernd Neitzel

Foto: Unternehmen

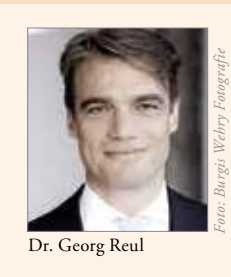
Hamburg Trust: Reul folgt auf Hasselbring

Beim Hamburger Immobilien-Investmentmanager Hamburg Trust kommt es zu einem Wechsel in der Geschäftsführung. Dirk Hasselbring, bislang Vorsitzender der Geschäftsführung, scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen aus. Seine Position übernimmt Dr. Georg Reul. Reul (49) verfügt nach Angaben von Hamburg Trust über langjährige Erfahrung in der Führung von Unternehmen der Immobilien- und Fondsbranche, unter anderem als Vorstand der IVG Immobilien AG und als Vorsitzender der Geschäftsführung des Fondsspezialisten KGAL GmbH & Co. KG. Zuletzt war er im Management von Peakside Capital beschäftigt.

Hasselbring (48) war 2011 in die Geschäftsführung von Hamburg Trust eingetreten. Er wird bis zum 31. Mai 2017 insbesondere als Geschäftsführer der Kapitalverwaltungsgesellschaft Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH und für den Übergang für die Gruppe unterstützend und beratend tätig sein,

wie eine Unternehmenssprecherin auf Anfrage der Deutschen Finanz Presse Agentur (DFPA) mitteilte. DFPA hatte am 27. Januar 2017 über ein Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Hamburg wegen des Tatvorwurfs der Untreue gegen Hasselbring berichtet. Dieses habe mit seiner Entscheidung ebenso wenig zu tun wie die Prospekthaftungsklagen von Anlegern von

US-Immobilienfonds, so die Unternehmenssprecherin. Zum Hintergrund teilt sie mit, das Ermittlungsverfahren dürfte mit einer Strafanzeige des Beiratsvorsitzenden der Fondsgesellschaft Hamburg Trust HTG USA 2 GmbH & Co. KG in Zusammenhang stehen, der der Fondsgeschäftsführung vorwerfe, ihre Geschäftsführerpflichten verletzt zu haben. Eine Zivilklage dieses Anlegers vor dem Landgericht Hamburg (Aktenzeichen 412 HKO 10/16) sei indes am 27. Januar 2017 abgewiesen worden, so die Unternehmenssprecherin weiter. Eine darauf basierende Strafanzeige wäre daher „gänzlich unbegründet“. (JPW) ♦ www.hamburgtrust.de



Dr. Georg Reul

Foto: Burgis Wehry Fotografie

Frank Eggloff wird weiterer Geschäftsführer des Asset Managers Universal-Investment und verantwortet die Themen Finanzen und Controlling. Eggloff kommt von der Depotbank State Street. Dort war er unter anderem als Geschäftsführer in verschiedenen Konzerngesellschaften und als Leiter der Luxemburger Niederlassung tätig. ♦



Frank Eggloff

Foto: Unternehmen



Matthias Laier

Der Finanzdienstleister MLP hat Matthias Laier zum 1. März 2017 als neuen Bereichsvorstand ernannt. In der neu geschaffenen Position bündelt er standortübergreifend sämtliche Aktivitäten von MLP im Hochschulsegment. Ziel dieser Fokussierung sei es, die Gewinnung von Neukunden und jungen Beratern weiter zu beschleunigen. Laier war zuvor Leiter einer MLP-Geschäftsstelle. ♦

Foto: Unternehmen

Zum 1. Februar 2017 ist Matthias Wiegel neu in den Vorstand des Bundesverband Finanzdienstleistung AfW berufen worden und verantwortet dort ab sofort den Bereich „Mitgliedsbetreuung / strategische Partnerschaften“. Er folgt Carsten Brückner, der aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat. Als Vertriebsvorstand war der Wiegel für den Aufbau der Skandia Lebensversicherung in Deutschland verantwortlich. Zuletzt war er mehrere Jahre Vertriebsvorstand Deutschland für die Standard Life Versicherung. ♦



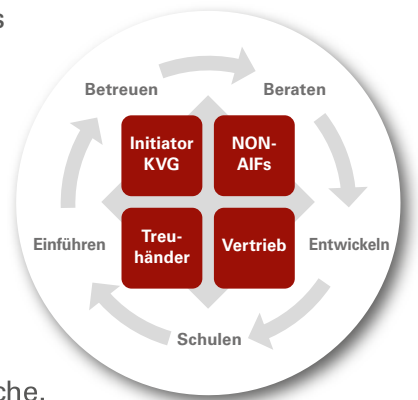
Matthias Wiegel

Foto: Unternehmen



talonec und xpecto Ihre Nr. 1 bei IT-Lösungen für Sachwertanlagen

Als unabhängiges IT System- und Beratungshaus mit über 30-jähriger Branchen- erfahrung bieten wir innovative Software- lösungen für die Beteiligungsbranche.



Erfahren Sie mehr auf unserer Homepage www.talonec.com



talonec
business solutions

089 / 745586 - 0 vertrieb@talonec.com

Immobilien Deutschland

Rendite bei Einkaufszentren sinkt

Die hohe Nachfrage der Investoren nach Shopping Centern hat die Rendite im Jahr 2016 auf einen neuen Rekordstand gedrückt.

Mit 4,0 Prozent liegt der Ertrag noch unter dem bisherigen Allzeittief aus dem Jahr

2007. Vor allem in der zweiten Bieterrunde haben die Akteure ihre Angebote in den vergangenen zwölf Monaten zum Teil deutlich erhöht, um den Zuschlag zu bekommen. Das drückte die Rendite auf Jahresfrist genauso wie im Jahr davor um 25 Basispunkte. Das ergibt eine Analyse des Immobiliendienstleisters **JLL**. Der Trend wird sich fortsetzen: Bis Ende 2017 rechnet JLL mit einer Rendite von 3,90 Prozent. Ein Grund dafür sei, dass das weiterhin niedrige Zinsumfeld die Nachfrage unverändert antreibe. Insgesamt wurden 2016 Shopping Center mit einem Transaktionsvolumen von 3,6 Milliarden Euro gehandelt, was fast genau dem Fünfjahres-Schnitt von 3,65 Milliarden Euro entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Rückgang von 35 Prozent, was vor allem an der Größe der Abschlüsse lag. Generell waren die Transaktionen kleiner, das durchschnittliche Volumen ging von 73 Millionen Euro auf 61 Millionen Euro zurück. Konstant blieb der Anteil der Portfoliotransaktionen mit 30 Prozent. **Sabine Keulertz**, Team Leader Shopping Center Investment Germany: „Aktuell laufen einige Transaktionen,

die bereits 2016 begonnen und bis zum Sommer abgeschlossen werden. Allerdings wird sich der Rückgang auf der Angebotsseite 2017 spürbar auswirken. Die Nachfrage übersteigt die Verfügbarkeit bereits jetzt deutlich.“



Sabine Keulertz

Foto: Unternehmen

Einen Führungswechsel hat es bei der Käufernationalität gegeben. Lagen internationale Akteure 2015 noch mit 57 Prozent des Umsatzes vorn, sind es im abgelaufenen Jahr die nationalen Investoren gewesen, die mit 56 Prozent das Gros des Umsatzes erzielten. Bei Portfolien hielten sich die Investitionsvolumina hingegen die Waage. Rund zwei Drittel des ausländischen Anlagevolumens entfiel auf Akteure aus den USA, Großbritannien und der Schweiz. **Die aktivsten Käufer waren die Asset/Fonds Manager mit 55 Prozent Marktanteil gefolgt von den Offenen Publikumsfonds mit elf Prozent.** Beide legten deutlich zu, da sie im Vorjahr 36 Prozent beziehungsweise fünf Prozent Anteil verbucht hatten. Auf der Verkäuferseite haben die Asset/Fonds Manager ihren Anteil von 33 Prozent auf 42 Prozent nochmals ausgebaut. Mit Blick auf die Bestände haben die Asset/Fonds Manager ihr Volumen um rund 500 Millionen Euro erhöht. Derweil bauten die Entwickler ihren Bestand um mehr als 400 Millionen Euro ab, private Investoren immerhin um rund 300 Millionen Euro. (DFPA/TH) ♦ www.jll.de

Schifffahrt

Für Tankerreederei war 2016 ein „ordentliches Jahr“

Die Spotraten in der Tankschifffahrt waren im vergangenen Jahr durchweg deutlich unter denen des Vorjahres 2015, **insgesamt verlor das Jahr 2016 für die Tankerreederei jedoch recht ordentlich.** Zu dieser Einschätzung gelangt das Dortmunder Investmenthaus **Salamon** in seinem aktuellen „**Tanker & Bulker Report**“. Die Schiffgröße VLCC (Very Large Crude Carrier) verlor 2016 gegenüber dem Vorjahr 33 Prozent und konnte im Schnitt 41.400 US-Dollar pro Tag einfahren. Rohöltanker der Größe Suezmax (bis 240.000 tons deadweight Tragfähigkeit, tdw) gaben um 41 Prozent nach und notierten mit 27.500 US-Dollar pro Tag, während Aframax (bis 120.000 tdw) 40 Prozent auf 23.000 US-Dollar pro Tag nachgaben. **Das sind laut Salamon allesamt sehr passable Einnahmen.** Weniger erfreulich war die Situation bei den Panamax/LR1 (Produktentanker), die zwar mit steigender Tendenz ins Jahr 2016 starteten, aber relativ früh den Ratenverfall erleb-

ten, mit 43 Prozent respektive 51 Prozent die stärksten Rückgänge erlitten und auf Raten von 14.000 bis 15.400 US-Dollar pro Tag fielen. **Die Tankerflotte wuchs im vergangenen Jahr um circa sechs Prozent, wobei das Gros der Ablieferungen im zweiten Halbjahr lag.** Das Analysehaus **Clarkson** listet zum 1. Januar 2017 insgesamt 6.369 Tanker über 10.000 dwt (deadweight tonnage) mit einer Tragfähigkeit von 554,6 Millionen dwt auf. In 2016 wurden Tanker mit insgesamt 24,3 Millionen dwt in Fahrt gesetzt und nur zehn Einheiten mit rund 1,4 Millionen dwt verschrottet. **Im Orderbuch stehen 1.586 Einheiten mit 75,8 Millionen dwt, entsprechend 13,7 Prozent der fahrenden Flotte.** Dort zeigt sich laut dem Marktbericht, dass nur wenige Tanker im letzten Jahr kontrahiert wurden, denn vor einem Jahr, Anfang Januar 2016, betrug das Orderbuch noch 19,2 Prozent der fahrenden Flotte. (DFPA/TH) ♦ www.salamon-ag.de

Aktienmarkt

„Europäische Immobilienaktien sind attraktiv“

Europäische Immobilienaktien haben sich seit dem Jahr 2011 mit einem durchschnittlichen jährlichen Return von 14 Prozent deutlich renditestärker als der europäische Gesamtaktienmarkt gezeigt. Das Marktbarometer „Euro Stoxx 50“ legte in diesem Zeitraum um neun Prozent jährlich zu. **Zuletzt hat sich die Überlegenheit von Immobilienaktien jedoch etwas eingetrübt.** Nach Einschätzung des Vermögensverwalters **Degroof Petercam Asset Management (DPAM)** sind die Kursrückschläge der vergangenen Monate aber Kaufgelegenheiten. Hauptauslöser der schrumpfenden Überrendite von Immobilienaktien war laut DPAM der Renditeanstieg an den Rentenmärkten in Folge der Erwartungen an wieder steigende längerfristige Marktzinsen. „Anleger sollten sich davon nicht abschrecken lassen, sondern im europäischen Aktienmarkt weiterhin gezielt auf hochwertige Im-

mobilenaktien setzen, und zwar sowohl aus Performance- als auch Diversifikationsgründen“, sagt **Olivier Hertoghe**, Manager des „DPAM INVEST B Real Estate Europe“. Die Risikoprämie börsennotierter Immobilien aus Europa sei noch immer hoch. **Die Dividendenrendite abzüglich des risikofreien Zinses befindet sich aktuell mit etwa drei Prozentpunkten auf einem Vier-Jahres-Hoch.** Außerdem zeigten historische Daten, dass es keine klare Korrelation zwischen der Entwicklung börsennotierter Immobilien und dem Rentenmarkt gibt, so der DPAM-Immobilienexperte. „Das Korrelationsverhalten von Immobilienaktien im kurz- beziehungsweise mittel- bis langfristigen Bereich bietet sich dazu an, temporäre Marktrücksetzer für den Auf- und Ausbau von Positionen zu nutzen“, betont auch **Herman van der Loos**, Senior-Aktienanalyst bei DPAM. (DFPA/TH) ♦ www.degroofpetercam.com

Hausmitteilung



Klaus Wolfemann
Geschäftsführender Gesellschafter
PI Pro-Investor GmbH & Co. KG

„Wir sind ausgezeichnet.“

Nicht nur, weil wir zweimal den Deutschen Beteiligungspreis erhielten (2011 für den Publikumsfonds PI Pro-Investor Immobilienfonds 1 in der Kategorie „Transparenz und Anlegerorientierung“ und 2015 für den PI Spezial AIF Wohnportfolio Deutschland als „Top institutionelles Investmentvermögen“), sondern weil wir unsere Anlage-Philosophie schon in unserem Namen festgeschrieben haben. Der Name ist unser Versprechen:

PI Pro-Investor

Nehmen Sie mich als geschäftsführenden Gesellschafter beim Wort. Wir wissen, was Sie sich als Investor und Berater für Vermögensanlagen wünschen:

Ertrag • Stabilität • Kontinuität • Transparenz • Sicherheit



Wir sind nicht nur ausgezeichnet, sondern wir haben auch nachweisbare Erfolge. Über unsere Erfolge und andere gute Nachrichten berichte ich künftig an dieser Stelle.



PI Pro-Investor

PI Unternehmensgruppe

Am Gewerbepark 4 • 90552 Röthenbach a.d. Pegnitz
Telefon: 0911-919960 • Telefax: 0911-9199620
www.proinvestorfonds.de

„Die Bedeutung von Start-ups für die deutsche Wirtschaft hat zugenommen“



Weil Mega-Deals ausblieben, haben Deutschlands Start-ups im vergangenen Jahr insgesamt deutlich weniger Geld durch Finanzierungsrunden eingenommen als im Vorjahreszeitraum. Der Gesamtwert ist von 3,2 auf 2,2 Milliarden Euro um fast ein Drittel zurückgegangen. **Gleichzeitig profitierten aber deutlich mehr Jungunternehmen von frischem Kapital: 2016 erhielten bundesweit 455 Start-ups Risikokapital, 2015 waren es 383 Unternehmen.** Die Zahl der Finanzierungsrunden stieg von 417 auf 486. Das sind Ergebnisse des „Start-up-Barometers“ der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft EY (Ernst & Young). Europaweit stieg die Zahl der Start-up-Finanzierungen im vergangenen Jahr noch deutlich stärker als in Deutschland, nämlich um 41 Prozent. Der Gesamtwert der Investitionen sank zudem weniger deutlich als hierzulande, um elf Prozent auf 11,8 Milliarden Euro. Bei der Zahl der Deals lag Frankreich mit 583 Transaktionen vor Großbritannien (535) und Deutschland (486), beim Transaktionswert hatte hingegen Großbritannien mit großem Abstand die Nase vorn: Insgesamt 3,74 Milliarden Euro flossen in britische Start-ups. Dahinter liegen Deutschland mit 2,23 Milliarden Euro und Frankreich mit 2,22 Milliarden Euro. Nachdem Berlin sich im Jahr 2015 dank einiger sehr großer Investitionen noch Europas Start-up-Hauptstadt nennen konnte, lagen 2016 London (2,2 Milliarden Euro), Paris (1,3 Milliarden Euro) und Stockholm (1,2 Milliarden Euro – dank Spotify-Großdeal) vor der Bundeshauptstadt. In den europäischen Top Ten konnte sich zudem München mit einem Investitionsvolumen von 345 Millionen Euro als zweite deutsche Stadt platzieren – damit belegte die bayerische Landeshauptstadt den siebten Platz. „Die steigende Zahl an Finanzierungsrunden in den führenden deutschen

Start-up-Regionen zeigt, dass der Start-up-Standort Deutschland weiter an Attraktivität gewonnen hat und sich neben dem Zentrum Berlin auch die anderen deutschen Start-up Ökosysteme positiv entwickeln. Die Start-up-Szene in Deutschland steht heute auf einer breiteren Basis als je zuvor“, kommentiert **Peter Lennartz**, Partner bei EY, die Zahlen. „Die Zahl der Unternehmen, die zwischen fünf und zehn Millionen Euro erhielten, stieg im vergangenen Jahr von 33 auf 55. Die Zahl der Unternehmen, die zwischen zehn und 50 Millionen Euro erhielten, stieg von 48 auf 461. Und sogar bei den Deals zwischen 50 und 100 Millionen Euro gab es einen leichten Anstieg: von vier auf sechs“. **Der Rückgang beim deutschlandweiten Investitionsvolumen sei also allein auf das völlige Fehlen sehr großer Transaktionen ab 100 Millionen Euro zurückzuführen, nachdem es im Vorjahr noch acht derartige Deals gegeben hatte. Das meiste Geld floss in Deutschland im vergangenen Jahr mit 422 und 413 Millionen Euro in e-commerce- und FinTech-Unternehmen.** Während allerdings die Investitionssummen in diesen beiden Sektoren rückläufig waren, verzeichneten die Bereiche „Mobility“ und „Health“ starke Zuwächse: um 104 Prozent auf 311 Millionen Euro und um 84 Prozent auf 282 Millionen Euro. Stark gestiegen sind auch die Investitionen in Unternehmen, die Dienstleistungen im Energiesektor anbieten: von 39 Millionen Euro auf 230 Millionen Euro. (DFPA/AZ) ♦ www.ey.com

Aussichten für deutschen Hotelinvestmentmarkt weiterhin positiv.



Der deutsche Hotelinvestmentmarkt bleibt laut „Business Outlook“ des Immobilienberaters Christie & Co ein Käufermarkt. **Nach wie vor sei das Angebot an hochwertigen Hotelimmobilien geringer als die Nachfrage. Vor allem deutsche institutionelle Anleger sowie Pensionsfonds und Investoren aus dem Ausland seien derzeit an deutschen Hotelimmobilien interessiert.** Der Ausblick für 2017 ist daher laut Unternehmen positiv. Wie auch in den vergangenen Jahren überstieg dabei laut Christie & Co die Nachfrage das Angebot. Der daraus resultierende Renditedruck mache es für Hoteleigentümer attraktiver, ihre Immobilien zu veräußern. Der Preisanstieg sei wiederum für Projektentwickler ein Anreiz, neue Hotels auf den Markt zu bringen. „Folglich ist auch das Angebot an Hotelimmobilien gestiegen, blickt jedoch hinter der Nachfrage her. Wichtig für den Erfolg dieser neuen Hotels ist, dass sie nicht nur für Investoren gebaut werden, sondern auch vom jeweiligen Markt benötigt und absorbiert werden“, gibt **Lukas Hochedlinger**, Managing Director Germany, Austria & CEE bei Christie & Co.,

zu bedenken. **Angesichts des „Brexit“ sowie der wahrgenommenen Terrorbedrohung in Europa galt Deutschland bei Investoren lange als sicherer Hafen. Entsprechend beliebt waren auch die Immobilien in der größten Volkswirtschaft Europas.** Insgesamt verbuchten die Hotels in Deutschland 2016 eine positive operative Performance. Nachdem bereits einige Banken aus United Kingdom erwägen, ihren Standort nach dem „Brexit“ nach außerhalb Großbritanniens zu verlagern und das Gros der deutschen Metropolen nach wie vor steigende Besucherzahlen aus dem Ausland verbuche, geht Christie & Co davon aus, dass dieser positive Performancetrend auch 2017 noch anhalten wird. (DFPA/MB) ♦ www.christie.com

Alternative Investments und AIF: Scope Analysis gibt Ausblick auf 2017



Alternative Anlageklassen bleiben im laufenden Jahr im Fokus von Investoren. Allerdings profitieren nicht alle Assetklassen gleichermaßen vom hohen Investoreninteresse. Das Berliner Analysehaus **Scope** hat die wichtigsten Assetklassen untersucht und gibt einen Ausblick für 2017. **Positiv ist laut Scope der Ausblick für Immobilien.** „Die US-Immobilienmärkte werden im Jahr 2017 trotz politischer Unsicherheiten von fundamentalen Entwicklungen profitieren: Auch der deutsche Immobilienmarkt bleibt für Investoren begehrt. Eine grundsätzliche Überhitzung der deutschen Wohnimmobilienmärkte sieht Scope nicht. Die Lage am britischen Immobilienmarkt ist aus Investorensicht besser als direkt nach dem Brexit-Votum befürchtet. Dies gilt auch mit Blick auf 2017.“ Negativ ist der Ausblick für erneuerbare Energien. Der grundsätzliche positive Ausblick werde vor allem durch Unsicherheiten in Bezug auf Einspeisevergütungen eingetrübt. Der zunehmende Einsatz von langfristigen Stromabnahmeverträgen (PPA) mit bonitätsstarken gewerblichen Abnehmern mindere Risiken. **Scope erwartet, dass erneuerbare Energien-Projekte ihre Leistung künftig verstärkt direkt an gewerbliche oder industrielle Nutzer verkaufen werden.** Ebenfalls „leicht“ negativ sind nach Einschätzung der Scope-Analysten die Perspektiven für Flugzeuge. „Die Auslastung der Flugzeuge ist global gesehen nach wie vor hoch, dennoch gibt es erste Anzeichen für Überkapazitäten in Asien. Das Wachstum der Passagierkilometer insgesamt verlangsamt sich. Die Verkehrswerte der Flugzeuge und die mit ihnen erzielbaren Leasingraten fallen, Finanzierungslücken sind jedoch nicht zu erwarten.“ Für Schiffe ist der Ausblick stabil. „Der Abbau der Überkapazitäten im Containersektor schreitet voran. Gleichzeitig ist das Orderbuch auf dem niedrigsten Stand seit 1999.

Scope erwartet eine Fortsetzung der Konsolidierung. In zahlreichen Segmenten ist nach langen Krisenjahren der Wendepunkt erreicht.“ **Unterschiedlich dürfte die Entwicklung bei Offenen und Geschlossenen AIF verlaufen. Auf der Stelle trete der Markt der Geschlossenen Publikums-AIF. Das Emissionsvolumen stagniere und werde nach Ansicht von Scope auch in diesem Jahr nicht signifikant zulegen. Anders sei die Situation bei Offenen Immobilienfonds.** Sie verzeichneten Rekordzuflüsse und müssten die Annahme von Kundengeldern zum Teil reglementieren, damit die Liquiditätsquoten der Fonds nicht zu stark anschwellen. Dieser Trend werde sich auch 2017 fortsetzen. (DFPA/TH) ♦ www.scooperatings.com

Versicherer rechnen mit Beitragszuwachs



Die deutsche Versicherungswirtschaft rechnet für das Jahr 2017 über alle Sparten hinweg mit einem Beitragsplus von mindestens einem Prozent. **Während die Einnahmen in der Lebensversicherung nur noch um etwa 0,5 Prozent zurückgehen dürften, legen sie in der Schaden- und Unfallversicherung laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in diesem Jahr voraussichtlich um 2,1 Prozent zu. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 blieben die Beitragseinnahmen der rund 450 Mitgliedsunternehmen des Verbandes insgesamt stabil: Sie legten nach vorläufigen Berechnungen um 0,2 Prozent auf 194,2 Milliarden Euro zu.**

Während die Lebensversicherer ein Beitragsminus von 2,2 Prozent auf 90,7 Milliarden Euro verbuchten, wuchsen die Einnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Plus von 2,9 Prozent auf 66,3 Milliarden Euro stärker als im Vorjahr. **Die Einnahmen aus laufenden Beiträgen fielen im Bereich Lebensversicherung, Pensionskassen und Pensionsfonds um 0,5 Prozent auf 64,3 Milliarden Euro.** Immer mehr Kunden entscheiden sich in der Lebensversicherung inzwischen für abgewandelte Garantieprodukte wie die „neue Klassik“. Auf sie entfielen 2016 im Neugeschäft 46 Prozent, nach 37 Prozent im Jahr zuvor (2014: 31 Prozent; 2013: 24 Prozent). „Angesichts der niedrigen Zinsen, der demografischen Entwicklung und mancher politischen Verunsicherung ist das Ergebnis der Lebensversicherer durchaus respektabel“, sagte GDV-Präsident **Alexander Erdland**. Der Gesamtbestand der Verträge bei Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds ging um 1,7 Prozent auf 89,4 Millionen zurück. (DFPA/MB) ♦ www.gdv.de

IMPRESSUM

Verantwortlich i.S.d. HH Pressegesetzes:

EXXECNEWS Verlags GmbH
Alsterdorfer Str. 245, 22297 Hamburg
Tel.: +49 (0)40/ 50 79 67 60
Fax: +49 (0)40/ 50 79 67 62
E-Mail: redaktion@exxecnews.de

Herausgeber: Dr. Dieter E. Jansen (DJ)

Verantwortlich für diese Ausgabe:

Jan Peter Wolkenhauer (JPW)

Redaktion: Melanie Bobrich (MB), Juliane Fiedler (JF), Thomas Hünecke (TH), Axel Zimmermann (AZ)

Autoren: Hans-Jürgen Dannheisig, Alex Gadeberg

Chef v. Dienst: Axel Zimmermann

Anzeigen: Carolin-Louise Sartori-Filior
E-Mail: anzeigen@exxecnews.de

Grafik & Reinzeichnung: Jaana Desimeier, Ines Fengler, Silveria Grotkopf

Layout/Design: deVico, Hamburg

Preis: 2,50 €. Nächste Ausgabe: 27. Februar 2017

Hinweis: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

© EXXECNEWS sind sämtliche Rechte vorbehalten. Nachdruck, Übernahme in elektronische Medien oder auf Internetseiten – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Gültige Anzeigenpreise vom 01.01.2017

AIF-Vertrieb

Fondsbörse Deutschland startet digitalisierte Zeichnungsplattform www.erstmarkt.de

Der Markt der alternativen Investmentfonds nimmt bereits zu Beginn des Jahres eine große Hürde in Sachen Digitalisierung. Erstmals gibt es Ende Februar 2017 einen börsenüberwachten Anbieter, der den Kauf und den Handel mit unternehmerischen Beteiligungen aus einer Hand ermöglicht. Der Marktführer auf dem Zweitmarkt, die Fondsbörse Deutschland Beteiligungsmakler AG, erschließt sich mit einer neuen Onlineplattform für die Zeichnung alternativer Investmentfonds nun auch den Erstmarkt. In einer Beta-Version ermöglicht die neue Transaktionsplattform www.erstmarkt.de die vollständige digitale Zeichnung von Sachwertinvestments.

Das Projekt, erstmals eine voll digitalisierte Zeichnungsplattform für alternative Investments zu entwickeln, war ein komplexes Unterfangen. Rund zwölf Monate haben Experten der Fondsbörse Deutschland und externe Dienstleister aus den Bereichen Recht, Abwicklung, IT-Sicherheit, Vertrieb sowie Marketing und Kommunikation einen Prozess aufgesetzt und in einer Transaktionsplattform gebündelt. Ab Ende Februar ist diese Plattform online und Kunden können erstmalig Sachwertinvestments sicher und börsenüberwacht über das Internet zeichnen.

In einer Betaphase, die zunächst auf rund ein halbes Jahr begrenzt ist, werden die Erfahrungen von Kunden und Produktanbietern gesammelt und ausgewertet. Noch im dritten Quartal werden alle notwendigen Prozesse auf ihre Ablaufgeschwindigkeit und Verständlichkeit geprüft und in einer



Alex Gadeberg
Vorstand der Fondsbörse Deutschland
Beteiligungsmakler AG, Hamburg
info@Zweitmarkt.de

endgültigen Variante angepasst. Nach den Sommermonaten steht dann dem Erstmarkt eine Transaktionsplattform zur Verfügung, die interne Prozesse und externe Usability bestmöglich vereint.

Doch welche Beweggründe waren ausschlaggebend dafür, dass die Fondsbörse Deutschland nun auch im Erstmarkt als neutraler Dienstleister eine Transaktionsplattform aufbaut? Als Marktführer im Zweitmarkt für alternative Investmentfonds hat das Maklerunternehmen natürlich auch den Erstmarkt stets im Blick. So ließ sich zunächst im Zuge der Schiffskrise und später aufgrund der Regulierung eine zunehmende Konsolidierung des Marktes beobachten. Die Zahl der Emittenten reduzierte sich deutlich und zeitweise gab es im Prinzip keinerlei qualitativ hochwertige Neuemissionen mehr. Auf lange Sicht würde eine Fortsetzung dieser Entwicklung auch den Zweitmarkt beeinflussen. Aus diesem Grund übernahm die Fondsbörse Deutschland die Initiative und nutzte ihre Erfahrungen und Pro-

zesse aus dem Zweitmarkt und übertrug diese auf den Erstmarkt. Die Fondsbörse Deutschland ist davon überzeugt, dass nur ein unabhängiger Finanzdienstleister, der börsenseitig überwacht wird, das Vertrauen in die Anlageklasse zurückbringen kann, die notwendig ist, um neue Kunden zu gewinnen.

Dass die digitalisierte Welt schon lange Einzug in unseren Alltag gehalten hat, bemerken wir an anderen Stellen schon gar nicht mehr. So selbstverständlich sind viele Dinge im Netz geworden: Informationssuche, Einkaufen, Geld überweisen – für all das nutzen wir selbstverständlich Online-systeme. Onlinebanking ist längst in der Gesellschaft etabliert: Laut Statista überwachen 38 Millionen Menschen in Deutschland so ortsunabhängig ihr Konto und transferieren Geld. Warum also nicht auch die Zeichnung alternativer Investmentfonds online anbieten? Es klingt ebenso simpel wie plausibel.

Natürlich ist der dahinterliegende Prozess im Rahmen der Regulierung von Finanzanlagen wesentlich komplexer als eine schlichte Überweisung, aber das Prinzip der Onlinezeichnung für den Kunden sollte möglichst intuitiv und einfach gehalten werden. Für die rechts- und datensichere Umsetzung hat die Fondsbörse Deutschland einen erfahrenen Partner gewählt, der diesen Spagat gemeistert hat. In sechs Schritten wird der Zeichnungsprozess auf der Plattform erstmarkt.de realisiert. Dabei werden die Erfahrungen der potenziellen Anleger abgefragt, persönliche Daten erfasst, eine Identifikation durchgeführt und Informationen zum jeweiligen Fonds bereitgestellt.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Mit einem digitalen Prozess, der jeder Zeit ortsunabhängig durchgeführt werden kann, wird dem Anleger mehr Flexibilität bei der Zeichnung alternativer Investmentfonds geboten. Auch kann er den Zeichnungsprozess wann immer er möchte unterbrechen und später fortsetzen. Die Transparenz und die Rechtssicherheit wird durch übersichtliche Einzelschritte des Zeichnungsprozesses gewährleistet, die entsprechend des Wertpapierhandelsgesetzes aufgesetzt wurden. Nach einem persönlichen Login befindet sich der Kunde in einem gesicherten Bereich und kann dort auf all seine persönlichen Daten ebenso wie auf Informationen zu bereits gezeichneten Fonds oder zu potenziellen neuen Sachwertinvestments zugreifen.

In einem nächsten Schritt soll die Erstmarktplattform neben privaten Anlegern ebenso von Banken, Vermögensverwaltern und Vermittlern genutzt werden können. Ziel ist es, eine voll auslagerungsfähige und in Teilen personalisierbare Plattform bereitzustellen, die institutionelle Finanzdienstleister auch in ihre bestehenden Systeme eingliedern können. ♦

Das ist die Fondsbörse Deutschland:

Die Fondsbörse Deutschland Beteiligungsmakler AG betreut seit über zehn Jahren den Handel mit Geschlossenen Fonds an der Fondsbörse Deutschland. Die Initiatoren-unabhängige Handelsplattform wird von den Börsen Hamburg/Hannover betrieben. Der Handel vollzieht sich bei Zweitmarkt.de an der Fondsbörse Deutschland transparent auf Basis einer strengen Marktordnung und unter börsenseitiger Handelsüberwachung.
www.zweitmarkt.de



Manager Assecurance

Manager Assecurance
Compagnie GmbH
Graf Lehnendorff Str. 3
D-81829 München

Telefon: +49 89 9440287-0
www.managerassecurance.de

Manager Assecurance
Compagnie AG
Neuhaus 190
CH-8762 Schwändi (Glarus)

Wir versichern weltweit und umfassend Vermögensschadenhaftpflicht (Berufshaftpflicht), Rechtsschutz und Vertrauensschadenrisiken

- ▶ von Fondsmanagern, Kapitalverwaltungsgesellschaften oder Emissionshäusern.
- ▶ von Verwahrstellen, Treuhänder
- ▶ von REIT
- ▶ von Asset Managern
- ▶ von Vertriebspools / Finanzvertrieben und Versicherungsvertrieben (bzw. Makler und Assecuradeure)
- ▶ von Emittenten von Aktienkapital, Anleihen oder Genussrechten (IPO) jeweils für Kunden mit Hauptsitz in
Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Schweiz.

Wir versichern dabei Ihre komplette Tätigkeit mit allen Vermögensschadenrisiken (Prospekthaftung, lfd. Fondsverwaltung, Vertriebshaftung, Vorsatztaten, Rechtsschutz, Beratung) mit i.d.R. weltweitem Deckungsschutz und Deckungssummen in substantieller Größenordnung im zweistelligen Millionen Euro oder SFr Bereich.

Wir möchten, dass Sie ruhiger schlafen können. Wir bieten Ihnen die optimale Versicherungslösung - genau auf Ihre individuelle Situation zugeschnitten. Informieren Sie sich hier einfach online über unser Angebot.

Wir sind der Versicherungsspezialist für Manager, die beruflich mit dem Vermögen anderer Personen zu tun haben!